

Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 13. April 2017

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 7



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO): Abendkurs

25.04.2017 - 30.09.2018

Wochenendkurs

21.04.2017 - 14.07.2018

Vollzeitkurs

24.04. - 30.11.2017

Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung (HwO) - berufsbegleitend:

28.04. - 03.06.2017

Zertifikatslehrgang „Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r“

26. - 27.05.2017

25. - 26.08.2017

03. - 04.11.2017

Erfahrungsaustausch Datenschutz

15.12.2017

Meisterkurs Teil III + IV Vollzeit (fünf Wochen)

28.04. - 06.06.2017

Meistervorbereitungskurs Friseure in Vollzeit

03.07. - 23.08.2017

Weitere Kursangebote finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Rheinhausen unter hwk.de/servicemenu/kurse-seminare

KONTAKT

Bildungsmanagement:

Dr. Michaela Naumann, Tel.: 06131/ 99 92 710, E-Mail: m.naumann@hwk.de

IT und Technologieberater:

Jürgen Schüller, Tel.: 06131/ 99 92 61, E-Mail: j.schueler@hwk.de

Unternehmensberatung

Oliver Jung, Tel.: 06131/ 99 92 712, E-Mail: o.jung@hwk.de; Rafaél Rivera Azañedo, Tel.: 06131/ 99 92 731, E-Mail: r.rivera@hwk.de; Dr. Matthias Langner, Tel.: 06131/ 99 92 711, E-Mail: m.langner@hwk.de

Rechtsberatung:

Hasko Externbrink, Tel.: 06131/ 99 92 12, E-Mail: h.externbrink@hwk.de; Tarik Karabulut, Tel.: 06131/ 99 92 330, E-Mail: t.karabulut@hwk.de; Kirsten Oschmann, Tel.: 06131/ 99 92 727, E-Mail: k.oschmann@hwk.de

Internet

hwk.de
komzet-hwk.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/ 99 92 0
Fax: 06131/ 99 92 63
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich:

Anja Obermann

Redaktion:

Andreas Schröder
Tel.: 0179/ 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Handwerk hofft auf neue Vergabepaxis in Mainz

POLITIK: Handwerkskammer und Architektenkammer diskutieren mit Stadt über Vergabekriterien

VON ANDREAS SCHRÖDER

Im Jahr 2013 hat alles angefangen. Um dem damals neuen Rechtsanspruch für Kleinkinder auf einen Betreuungsplatz gerecht zu werden, mussten die Stadt Mainz und andere Kommunen schnell neue Kita-Plätze schaffen. In Mainz wurden sieben Kitas in kürzester Zeit in Modulbauweise errichtet. Was auf den ersten Blick wie eine Erfolgsgeschichte klingt, stößt der Handwerkskammer Rheinhausen und der Architektenkammer Rheinland-Pfalz sauer auf, denn Mainz hatte in den Ausschreibungen extrem erscheinende Forderungen aufgestellt. Die sich bewerbenden Betriebe sollten unter anderem einen Umsatz von mindestens zehn bis besser 20 Millionen Euro haben, 30 feste Mitarbeiter beschäftigen und Erfahrungen im Bau von dreigeschossigen Kitas vorweisen. Auch Planung und Ausführung wurden nicht getrennt ausgeschrieben. Aus Sicht der Kammern führten diese Vorgaben, die kaum ein Unternehmen im Land erfüllen kann, dazu, dass regionale Unternehmen defacto von der Bewerbung ausgeschlossen wurden. Die Kammern fürchten nun, dass sich diese Praxis in Zukunft verfestigen könnte.

Auf einem Gesprächsabend, zu dem beide Kammern Anfang April unter dem Motto „Mittelstandsfreundliche Kommune“ geladen hatten, rechtfertigte die Mainzer Baudezernentin Marianne Grosse (SPD) das Vorgehen mit der Notsituation, in der sich die Landeshauptstadt gesehen habe. „Wie können wir viele Kitas bauen zu einem Preis, der OK ist“, habe die Frage damals gelaute. Es sei ein Einzelfall gewesen, betonte Grosse. Außerdem habe es inzwischen eine Trendwende gegeben. In Mainz würden keine Kitas mehr in Modulbauweise erreicht werden. Stefan Korus, stellvertretender Kreishandwerksmeister in Mainz-Bingen, fasste diese Aussage mit sichtbarer Skepsis auf. Auch 2015 und 2016 habe es noch Ausschreibungen gegeben, die



Der stellvertretende Kreishandwerksmeister Stefan Korus (rechts) erläutert im Plenum die Kritik und die Sorgen des Handwerks

die gleichen oder zumindest sehr ähnliche Anforderungen an die Betriebe stellten, so Korus. In einem Fall sei sogar gefordert worden, dass der Projektleiter einen akademischen Titel führen müsse. Daher fürchte das rheinhessische Handwerk nun, dass diese Beispiele keine Einzelfälle bleiben.

Die angebliche Ähnlichkeit zwischen dem Mainzer Vorgehen 2013 und einem Ulmer Projekt, dass der dortige Baudezernent Tim von Winning vorgestellt hatte, wollte Korus nicht so recht erkennen. Aus seiner Sicht hätten die beiden Kommunen nicht unterschiedlicher vorgehen können. Ulm hatte ein Preisgericht einberufen, großes Gewicht auf Funktionalität, Architektur und das Material gelegt (der Preis wurde nur mit 30 Prozent berücksichtigt), die Vorhaben aufgesplittet und nur sehr niedrige Voraussetzungen für die Bewerberbetriebe aufgestellt.

Auch der Ingelheimer Bauunternehmer Tim Gemünden, der die Veranstaltung aus dem Publikum verfolgte, äußerte sich zurückhaltend. Gemünden hofft, dass Gros-

ses öffentliches Versprechen, nicht mehr in Modulbauweise zu bauen und mit dem Handwerk neue Ausschreibungsregeln abzustimmen, nun tatsächlich zu einer Trendwende führen wird – eine Hoffnung, die auch Stefan Korus teilt. Denn selbst die Argumente „Notfall“ und „Einzelfall“ seien wenig beruhigend, wie Edda Kurz, Vizepräsidentin der Architektenkammer, erklärte. Denn sie implizierten, dass die Stadt in einer ähnlichen Situation wieder ähnlich handeln werde.

Für die Kammern sei es entscheidend, dass sich Unternehmen in Mainz und in der Region ansiedelten, sagte Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, in seinem Schlusswort. Das gelinge aber nur, wenn die Rahmenbedingungen stimmten. Zu diesen gehöre auch eine entsprechende Willkommenskultur, die von den Ämtern und Behörden geprägt werden müsse. Lokale Mittelständler seien konkurrenzfähig, so Friese. Und sie zahlten ihre Steuern und Abgaben „hier vor Ort“.

Mit Weiterbildung in die Zukunft investieren

KARRIERE: Handwerkskammer Rheinhausen informiert über Weiterbildungsangebote

VON MICHAELA NAUMANN

Der stete Wandel in der Arbeitswelt lässt Weiterbildungen immer wichtiger werden. In Zeiten von Fachkräftemangel, technischem Fortschritt, befristeten Arbeitsverträgen und wachsenden Ansprüchen im Berufsleben gilt es sich zu wappnen und die eigenen Chancen beständig zu erweitern.

Bildung ist eine Investition, die sich definitiv lohnt: Laut einer aktuellen Studie des ifo Instituts München bringt jeder höhere Abschluss zwischen 22 und 64 Prozent mehr Einkommen über das gesamte Erwerbsleben. Eine qualifizierte Ausbildung sowie kontinuierliches Weiterbilden zahlen sich dabei nicht nur finanziell aus, sondern senken das Risiko der Arbeitslosigkeit und bilden die Grundvoraussetzung für beruflichen Erfolg. Gerade im Handwerk ermöglicht lebenslanges Lernen eine konstante Erweiterung der Fach- sowie betriebsbezogenen kaufmännischen wie rechtlichen Kenntnisse. Die Handwerkskammer Rheinhausen trägt dieser immer wichtiger werdenden Entwicklung mit ihrem Weiterbildungsangebot Rechnung.

Neben den Meistervorbereitungskursen und dem Kurs „Geprüfte/r Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung (HwO)“ bietet die Handwerkskammer die Aufstiegsfortbildung „Geprüfter Betriebswirt (HwO)“ an, die den höchsten kaufmännischen Abschluss im Handwerk darstellt und dem DQR-Niveau 7 zugeordnet, also mit einem Masterabschluss vergleichbar ist.

Ebenfalls angeboten werden Kurse und Workshops zu Themen, wie Datenschutz, Existenzgründung oder Nachwuchsförderung, die nicht nur für Handwerker relevant sind, sondern für alle kleinen wie mittelständischen Unternehmen. Bereits seit vielen Jahren etabliert ist die Weiterbildung „Betriebs-/ Direktionsassistent/In“, die WiedereinsteigerInnen fit für den Arbeitsmarkt macht und bei der anschließenden Rückkehr ins Erwerbsleben unterstützt.

Um auf die Veränderungen und steigenden Anforderungen der Arbeitsmärkte zu reagieren, sollte das eigene Wissen angepasst und erweitert werden. Die Handwerkskammer Rheinhausen reagiert auf die Entwicklungen mit einem Ausbau ihres

Weiterbildungsangebotes und konzipiert darüber hinaus auch individuelle Kurse, die auf den betrieblichen Bedarf zugeschnitten werden. Das Angebot beinhaltet verschiedene Kursmodelle, die es ermöglichen, sich wahlweise in Teil- oder Vollzeit weiterzubilden.

Wen Zeit- und Kostenaufwand einer höheren Qualifikation noch schreckt, sollte bedenken, dass das Lebenseinkommen mit zusätzlichen Qualifizierungen steigt und häufig auch Fördermöglichkeiten sowie finanzielle Unterstützung in Anspruch genommen werden können. Ob Bildungsurlaub oder Aufstiegs-BAföG – die Handwerkskammer Rheinhausen hält für interessierte Informationen zum Weiterbildungs- und Förderungsangebot sowie zu Neuerungen bereit und bietet auch persönliche Beratungsgespräche an.

KONTAKT

Dr. Michaela Naumann
Tel.: 06131/ 9992 710
E-Mail: m.naumann@hwk.de



FÜR SIE AKTIV

Betriebsberatung mit neuer Spitze

Seit zweieinhalb Monaten hat die Unternehmensberatung der Handwerkskammer Rheinhausen ein neues Gesicht. Anfang Februar trat Oliver Jung seine Stelle als Fachbereichsleiter im Haus



des Handwerks in Mainz an. Der studierte Volkswirt kennt beide Seiten des Geschäfts: „Ich war nach meinem Studium 14 Jahre selbst Unternehmer, danach habe ich zehn Jahre lang für verschiedene Beratungsgesellschaften gearbeitet“, fasst er seinen Werdegang knapp zusammen. Jung will den Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammer einen echten Mehrwert für ihre Unternehmensführung bieten und den Existenzgründern, die zu ihm kommen, eine solide Grundlage für die Gründung schaffen. Die Unternehmensberatung – für Jung eine der Kernaufgaben der Kammer – sieht er für diese Aufgabe gut aufgestellt. „Wir können eine fundierte Unterstützung für die Kammerbetriebe leisten“. Als Schwerpunktthemen hätten sich nach den ersten zwei Monaten neben der allgemeinen Unternehmensberatung die Bereiche Unternehmensgründung und Unternehmensnachfolge herauskristallisiert. Zur Nachfolge und zur finanziellen Bewertung eines Betriebs wollen Jung und seine Kollegen in der Unternehmensberatung in der zweiten Jahreshälfte eine Informationsveranstaltung anbieten. „Das ist ein Thema, bei dem es viel Nachfragebedarf gibt und um das man sich als Unternehmer früh kümmern muss“, betont Jung. **AS**

KONTAKT

Oliver Jung
Tel.: 06131/ 9992 712
E-Mail: o.jung@hwk.de

TERMINE

Auktion

Kammer versteigert BBZ-Ausstattung

Um Platz für die Aufgaben und Anforderungen von morgen zu schaffen, versteigert die Handwerkskammer Rheinhausen 250 Posten aus dem Bereich Betriebs- und Geschäftsausstattung ihrer Berufsbildungszentren. Die Posten reichen von Hebebühnen bis zur Ausstattung für Friseursalons. Den vollständigen Katalog finden Sie unter hwk.de. Die Auktion findet am **9. Mai um 13 Uhr** im Berufsbildungszentrum III, Dekan-Laist-Straße 5 in 55129 Mainz-Hechtsheim statt. Interessenten können die einzelnen Objekte am Tag der Auktion ab **9 Uhr** besichtigen.

Workshop

Einführung in das Vergabe- und Vertragsrecht

Unternehmen, die sich an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen, sollten sich mit den Grundlagen des Vergaberechts auskennen. Eine Einführung bietet der Workshop, den die Handwerkskammer Rheinhausen und das EIC-Trier am **30. Mai** im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer in Mainz anbieten. Weitere Informationen und die Anmeldeunterlagen finden Sie im Internet unter eic-trier.de. Eine Anmeldung ist notwendig.

NACHRUF

Handwerk trauert um Bernhard Mauz

Das rheinhessische Handwerk trauert um Bernhard Mauz, der am 9. März 2017 im Alter von 80 Jahren verstorben ist. „Mit ihm verliert das Handwerk einen aufrechten Handwerksunternehmer, der sich beherzt für seinen Berufsstand und unsere Region eingesetzt hat. Sein Sachverstand, sein Verantwortungsbewusstsein und seine Zuverlässigkeit machten die Zusammenarbeit mit ihm sehr angenehm“, so Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen.

Nach seiner Meisterprüfung im Fliesen-, Platten-, und Mosaiklegerhandwerk gründete Bernhard Mauz bereits 1969 in Mainz-Finthen seinen Fachbetrieb, der seit Mitte der 1980er Jahre im Stadtteil Hechtsheim ansässig ist. Die Ausbildung und Förderung junger Menschen war ihm eine Herzensangelegenheit. Seit 1970 bildete der Betrieb 48 Auszubildende erfolgreich aus.

Von 1977 bis 2005 wirkte Bernhard Mauz ehrenamtlich als Arbeitgebervertreter im Gesellenprüfungsausschuss seines Handwerks, dessen Vorsitz er von 1983 bis 2000 innehatte. Von 1998 bis 2010 war er zudem öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der Handwerkskammer Rheinhessen.

Für seine Verdienste wurde er 1994 mit der Bronzemedaille und 2002 mit der Goldenen Anstecknadel, der höchsten Auszeichnung der Handwerkskammer Rheinhessen, ausgezeichnet.

„Bernhard Mauz hat mit seinem Denken, Handeln und seinem Wirken im Ehrenamt ein Stück rheinhessischer Handwerks-geschichte mitgeprägt. Wir sind dankbar für diese Zeit und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere besondere Anteilnahme gilt seiner Familie“, so Kammerpräsident Friese.

Mehr Betriebe bei Lehrstellenbörse

NACHWUCHS: Ausbildungsmesse der Handwerkskammer wächst – Betriebe vermissen Schüler unter den Besuchern

VON ANDREAS SCHRÖDER

Bereits zum zweiten Mal veranstaltete die Handwerkskammer Rheinhessen Anfang April ihre inzwischen traditionelle Lehrstellenbörse im neuen Berufsbildungszentrum (BBZ) in Mainz-Hechtsheim. Wie bereits im Vorjahr hatte man die Veranstaltung nicht mehr am Vorbild eines so genannten Speed-Datings ausgerichtet, sondern wie eine traditionelle Messe organisiert. Diese Änderung erlaube eine größere Flexibilität sowohl für die ausstellenden Betriebe und Innungen als auch für die an einer Ausbildung interessierten Besucher, erklärte Organisatorin Vera End.

Seitens der Handwerkskammer zeigte man mit der diesjährigen Auflage der Lehrstellenbörse durchaus zufrieden. Es sei gelungen, viele neue Aussteller zu gewinnen, betonte Dominik Ostendorf, Geschäftsbe-

reichsleiter Recht und Bildung und stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer. Insgesamt fünf Innungen und neun Einzelbetriebe präsentierten im BBZ ihre Gewerke. Auch die Anmeldezahlen der Ausbildungsinteressierten seien sehr gut gewesen, so Vera End. Wie im vergangenen Jahr hatten auch 2017 neben zahlreichen Jugendlichen viele Flüchtlinge das Angebot der Kammer angenommen. „Bisher hatten wir schon mehr Gespräche als im Vorjahr“, stellte Florian Weimer, Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Mainz-Bingen und Veteran der Lehrstellenbörse, bereits anderthalb Stunden nach Messebeginn fest. Besonders erfreulich sei, so Weimer, dass die Qualität der Bewerber in seinen Augen angestiegen sei. „Die, die kommen, sind wirklich interessiert. Vor allem sind sie besser vorbereitet.“

Es gab allerdings auch kritische Töne. Malermeisterin Sandra Maus bemängelte, dass die Lehrstellenbörse für viele der anwesenden Jugendlichen der letzte Strohalm wäre. Sie wünsche sich, dass es gelänge, mit der Messe noch jüngere Kandidaten anzusprechen, die in ihrer Berufswahl noch flexibler sind. Ralf Kern, Lehrlingswart der Fleischer-Innung Mainz-Bingen, sieht ähnliche Schwierigkeiten. Er hatte mit vielen Flüchtlingen gesprochen. Die wirkten zwar engagiert und kompetent, so Kern, das Problem sei aber ihr durchweg relativ hohes Alter. Ein Ausbildungsgehalt von 580 Euro reiche zwar für einen Jugendlichen ohne Auto, Handy oder Freundin, so Kern, für einen Erwachsenen sei es aber



Die Lehrstellenbörse lockt Jahr für Jahr mehr Besucher und Betriebe

meist zu knapp. Oliver Saling, Obermeister der Installateur- und Heizungsbauerinnung Mainz, bemerkte, dass im Vergleich zu den Anfangsjahren der Lehrstellenbörse immer weniger Jugendliche mit ihren Eltern die Messe besuchten. Das, so Saling, sei schade, denn die Eltern hätten mit den größten Einfluss auf die Berufswahl der Jugendlichen.

Bei der Handwerkskammer Rheinhessen könne man diese Problematik und es gebe auch einen Lösungsansatz, so Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann. Zwar

stehe der Termin für die Lehrstellenbörse 2018 noch nicht fest, man überlege aber, die Börse von Samstag auf Freitag zu verlegen. Das würde es der Kammer erlauben, enger mit den Schulen zusammenzuarbeiten. Allerdings birgt diese Wahl für die Organisatoren auch einen klassischen Zielkonflikt: Während freitags wohl mehr Schüler die Lehrstellenbörse besuchen würden, müssten die ausstellenden Betriebe einen Wochentag für ihre Teilnahme an der Messe opfern. Ob sie dazu bereit sind, ist schwer zu sagen.



Kammerpräsident Hans-Jörg Friese begrüßt die Besucher der Lehrstellenbörse 2017

Wir geben Unternehmen Finanzspritzen – ohne dass es weh tut.

Mittelstandsfinanzierung aus Ihrer Region. Jetzt beraten lassen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Der Erfolg von Investitionen hängt unter anderem von der Finanzierung ab. Damit Ihre Finanzierungen optimal abgesichert sind, ermitteln wir gemeinsam mit Ihnen den passenden Finanzierungsplan für Ihre unternehmerischen Vorhaben. Mehr dazu auf vr.de/firmenkunden

Volksbanken
Raiffeisenbanken
in Rheinland-Pfalz



Landrat Ernst Walter Görisch eröffnet die BIM Alzey 2017

Großes Interesse der Eltern in Alzey

NACHWUCHS: Wirtschaftsförderung zeigt sich mit der BIM 2017 zufrieden

„Interessierte Besucher und durchweg zufriedene Aussteller“, so bilanziert Kerstin Bauer, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Alzey-Worms (WfG), die diesjährige Berufsinformationsmesse Alzey (BIM) Ende März. Bereits zum 23. Mal organisierte die WfG die Messe, bei der 70 Aussteller für 120 Ausbildungsberufe und 90 Studiengänge ihren Nachwuchs suchten. Allein am Freitag besuchten laut WfG rund 1.400 Schülerinnen und Schüler die Messe.

„Wir haben uns besonders über das große Elterninteresse am Samstag gefreut“, sagte Kerstin Bauer mit Blick auf die für die Aussteller wichtige Elternbeteiligung. Die Eltern seien ein wichtiger Ansprechpartner und Ratgeber, wenn es um die Berufswahl ihrer Kinder gehe.

Fachkräfte zu finden, sei gerade in ländlichen Regionen vor allem für kleine und mittlere Unternehmen eine wachsende Herausforderung, betonte Landrat Ernst Walter Görisch im Rahmen der Eröffnung. „Es gilt, um die Jugendlichen zu werben. Wir brauchen junge Men-

schen in Industrie, Handwerk und Dienstleistung, um die Zukunft unserer Unternehmen zu sichern“, so Görisch. Auch Kreishandwerksmeister Bernd Kiefer griff in seinem Grußwort den Messe-Slogan „Wir suchen dich!“ auf und betonte: „Dies ist in fast allen Berufen Realität. Um die Auszubildenden entbrennt ein regelrechter Kampf.“

Einige Unternehmen und Jugendliche nutzten die Chance, sich noch für eine Ausbildung in diesem Sommer zusammenzufinden. Andere vereinbarten Praktika, um für die Berufswahl im kommenden Jahr gerüstet zu sein.

Die vielen Anfragen für Praktika waren für Pflegedienstleiterin Tanja Menger im Altenpflegeheim Haus Tabea besonders positiv. „Man muss auf die Jugendlichen zugehen, sie trauen sich nicht so an die Stände heran“, sagte sie. Das war auch im Foyer der Berufsbildenden Schule spürbar. Auf dem neu etablierten „Marktplatz“ präsentierten sich 14 Aussteller, die in den Vorjahren in Klassenräumen waren.

WFG/AS